

BIORAMA NIEDERÖSTERREICH

Ausgabe 15 erscheint
im Juni 2025.

Ausgabe 16 erscheint
im November 2025.

MIT ZWEI AUSGABEN INS ACHETE JAHR

Aktiv und bereichernd

Nach den beiden ersten Regionalausgaben von BIORAMA Niederösterreich 2017 und 2018 erscheint BIORAMA nun seit 2019 zwei Mal jährlich speziell für Niederösterreich.

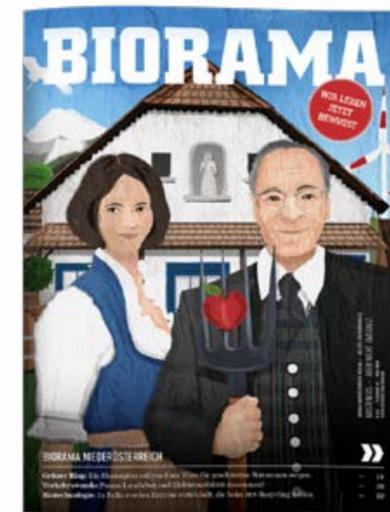
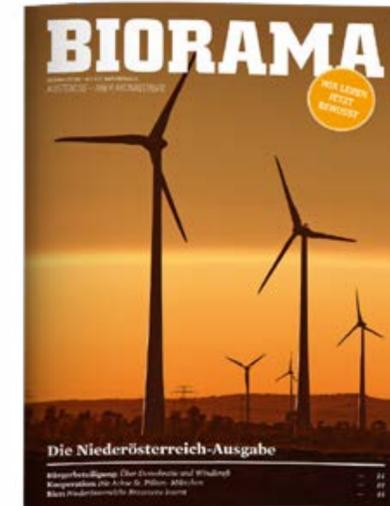
»Das Spannende an den Heften ist, dass sie für mich wirklich völlig neue Informationen bieten, die in den Alltagsmedien in der Form gar nicht behandelt werden.«

RIKE PRISCHING, Leserin aus St. Pölten



»Das Magazin halte ich immer wieder gerne in Händen. Es ist so wunderbar unaufgeregt. So sachlich und informativ. Dabei handlich und voller interessanter Fakten, die oft so nahe liegen und mir doch noch nicht bekannt waren.«

MATTHIAS PACHER,
Geschäftsführer des Museums Niederösterreich



»BIORAMA – denkt global und schreibt regional. Das ist wichtig. Denn so wird Nachhaltigkeit in und für Niederösterreich erlebbar und auch darüber hinaus. Wir kooperieren sehr gern mit BIORAMA, weil wir sehen, dass sich mit BIORAMA hochwertige Inhalte entwickeln lassen, die auch über das Medium selbst hinauswirken.«

JASMINE BACHMANN,

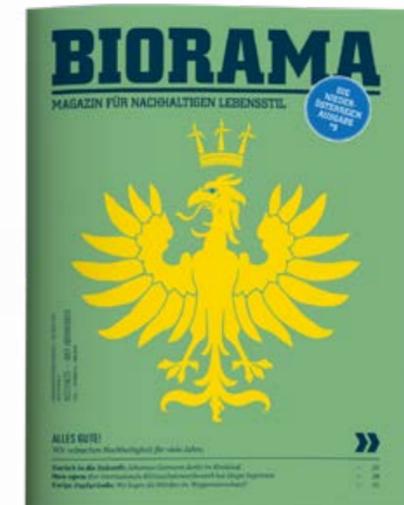
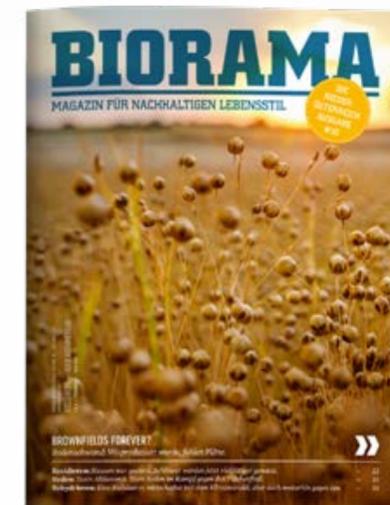
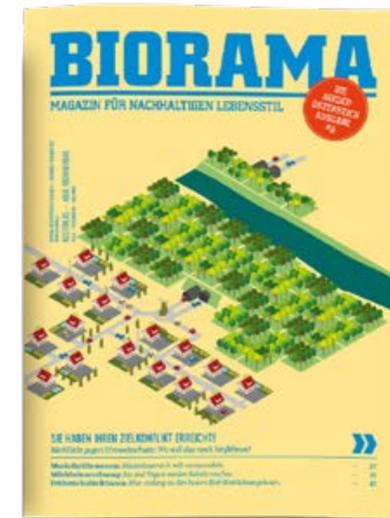
Geschäftsführerin des Vereins
Naturparke Niederösterreich



»Wer BIORAMA einmal gelesen hat, wird es immer wieder tun! Das liegt an der Vielfalt der Themenbereiche, der zeitgemässen Umsetzung von Print- und Online-Content, sowie am Herzblut, das jedeR einzelne MitarbeiterIn in das Heft steckt, das man beim Lesen definitiv spürt. Aus diesen Gründen arbeiten wir seit Jahren gerne – auch regional – mit BIORAMA zusammen und kooperieren auf unterschiedlichen Ebenen.«

LISI KLINGER,

Head of Events, Filmladen Filmverleih



»BIORAMA ist ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, die Ökologisierung von privaten Gärten und öffentlichen Grünflächen in Niederösterreich voranzutreiben. Das ist gelebter Klimaschutz in eigenem Wirkungsbereich, da verfolgen wir das selbe Ziel.«



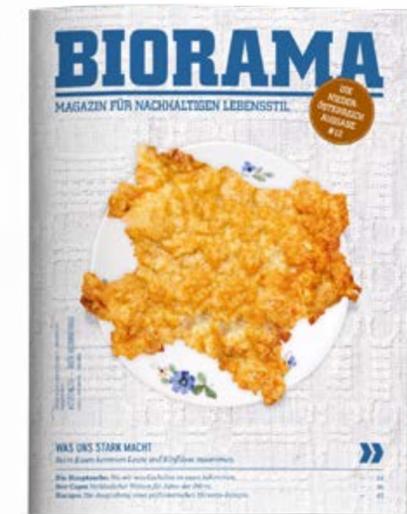
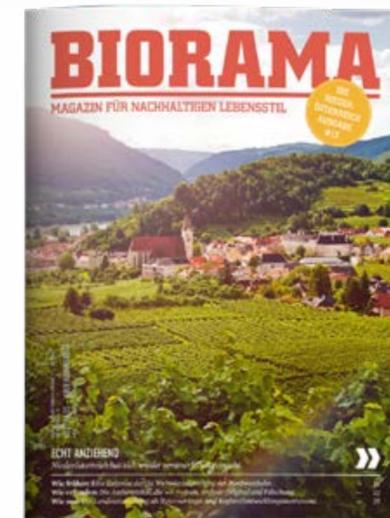
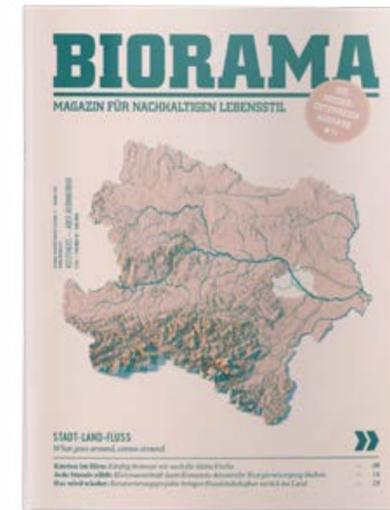
MATTHIAS WOBORNIK UND CHRISTA LACKNER,
GeschäftsführerInnen von Natur im Garten



Bei der Verleihung der gemeinsam von BIORAMA und der Messe Wieselburg vergebenen Preise für das »Bio-Produkt des Jahres«.

»Für den Nationalpark Donau-Auen ist BIORAMA ein langjähriger wichtiger Medienpartner, um Natur- und Artenschutzthemen zu erläutern oder auf besondere Umweltbildungsangebote hinzuweisen. Zugleich ist BIORAMA auch beliebte Lektüre für das Nationalparkteam mit interessanten, ausführlichen und ausgewogen recherchierten Schwerpunkten. Insbesondere freuen uns stets über die Zusendung der neuesten Niederösterreich-Ausgabe.«

EDITH KLAUSER,
Nationalparkdirektorin



Auch alle NÖ-Regionalausgaben finden sich zum Durchblättern unter biorama.eu/ausgaben und issuu.com/biorama

GROSSE THEMEN, REGIONAL ERZÄHLT.

Regionalmedien bleiben auch im Onlinezeitalter relevant. Allerdings wandelt sich ihre Bedeutung. Sie dienen ihren LeserInnen nicht mehr als wichtigste Quelle für aktuelle Informationen über das Weltgeschehen, sondern versorgen sie mit regionalen Special-Interest-Inhalten und bringen große Themen auf eine regionale und lokale Ebene. Diesem Zweck dient auch BIORAMA NIEDERÖSTERREICH, und zwar im Bereich des nachhaltigen Lebensstils.

BIORAMA NÖ
 #15 erscheint im Juni 2025
 #16 erscheint im November 2025

UMSTRITTENE STRASSE

Der Kampf um den Ausbau der S8 in den Osten Niederösterreichs bietet alte Gräben und laufend neue Wendungen – eine Bestandsaufnahme.

Wird in Ostösterreich in den letzten Jahren über Umweltschutz und Verkehr gesprochen, sind es wiederholt drei Projekte, die exemplarisch genannt werden: die dritte Piste am Flughafen Schwechat, der Loos-Tunnel und der (Aas-)Bau der S8. Wobei mindestens die letzten beiden auch zusammengefasst werden, eine allgemeine Einschätzung: Ist es 2020 wirklich noch wünschenswert, den Autoverkehr durch den Ausbau von Schnellstraßen zu stärken, statt umweltfreundliche Alternativen anzubieten? Das Marchfeld, um das es hier in erster Linie geht, hat grundsätzlich attraktive Zug- und S-Bahnverbindungen entlang der Haupttrassen. Das Problem ist unter anderem der Zubringerverkehr, der mit einem wachsenden Busmarkt und dessen...

Das sich die Investition in die moderne Abfallanlage irgendwann rechnen wird, verdankt das Paar einer glücklichen Fügung: Als zwei alleingessene Schümilchlieferanten arbeitend aufbauen mussten, gab es im Bezirk zwar weiterhin Bedarf, aber plötzlich kein Angebot mehr. So wurden die Freilers gefragt, ob sie nicht mit ihrem Milchhof einspringen wollten. Und so kam es von null auf eine treue Stammbandschaft von 35 Schülern. An die selbst gehen nun nur mehr zehn Prozent der Milch ihrer 30 Kühe.

»Was und wie viel bestellt wird, ist von Schule zu Schule wirklich vollkommen verschieden«, sagt Christoph Freiler. »Wir beliefern Schulen, da trinken alle Kinder Schümilch. Und es gibt welche, die trinken nur ein kleiner Prozentsatz Milch.« In der Volksschule, sagt er, da ist Schümilch am weitesten verbreitet.

URSPRUNG IN DEN 1930ER-JAHREN
 Theoretisch müsste die »Schümilchschiene« – wie Freiler die für seinen Betrieb neue Form der Direktvermarktung nennt – boomern. »Wir liegen voll im Trend«, sagt Josef Weber von der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, »wir haben ein hochwertiges regionales Lebensmittel, das nicht weit durch die Gegend geführt und vor Ort ausgeliefert wird.« Auch er ist von der Sinnhaftigkeit von Schümilch tiefzief überzeugt. Seine Mailsignatur weist ihn als Milchwirtschaftsberater aus und er könnte vermutlich stundenlang vom gesunden, nahhaften Lebensmittel Milch schwärmen. Die in manchen Gebieten Österreichs flächendeckende Verfügbarkeit von Schümilch ist gewissermaßen ein Lebenswerk. Josef Weber weiß, wie man Lust auf Milch weckt. Er neigt aber auch dazu, Kritik am überblähten Milchkonsum – oder was er für ein Hin-

KALZIUM FÜR DIE KLEINSTEN

Schümilch ist in vielen Gegenden schwer wegzudenken und seit Jahrzehnten fest in der Hand bäuerlicher DirektvermarkterInnen. Aber wie zeitgemäß ist es, den Absatz tierischer Produkte zu fördern?

Christoph Freiler hat die Schlüssel für fast alle Schulen und Kindergärten in der Umgebung. Fünfmal die Woche macht er oder sein Mitarbeiter spätestens im VW Caddy die Runde und bringt die schweren Steigen in die Gebäude: 1400 Viererlitererbocher insgesamt. Trinkmilch, Kaka, Erdbeertrink-

38-Jährige. »Da weißt du, warum du um halb sechs in der Früh zu nullen beginnst.« Auch alle drei Kinder der Freilers bekommen in die Schule die Trinkmilch von eigenen Hof geliefert. Die älteren in der Mittelschule finden das nach Einschätzung des Vaters cool. Der Jüngste, der neunjährige Johannes, »der macht fast

nen die Kinder grasen, die Grundlage für kostbare Lebensmittel wie Milch, aber auch Trinkjoghurt und letztlich Fleisch darstellen, das sollen die Kinder am besten selbst sehen und begreifen. Derart mit eigenen Erlebnissen angereichert wird auch die tägliche Rationemilch zur Botschafterin regionaler Produktivität tut dem Image der Landwirtschaft gut«, sagt Christoph Freiler. Hermannshöfen, dass er das durch-

S STAMMKUNDEN
 seine Frau Cornelia sind neu im (der Schümilch, Milch gab es hier immer. Über Jahrzehnte ging sie in die Molkerei NÖ. Vor zwei Jah-

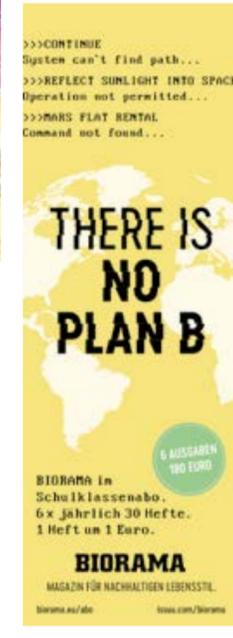
»Wir sollten uns der Bedeutung von sauberem Wasser und sauberer Luft als wichtigstem und wertvollstem Schutzgut bewusst werden.«

—Markus Fiebig, Geologe an der Universität für Bodenkultur

Das Grundwasserkörper unter der Lobau ist besonders mächtig. Er besteht aus einer etwa 30 Meter starken Schicht aus Donauschotter (gelb) und einer etwa gleich dicken Schicht Sand (orange) darunter. Nach unten hin begrenzt wird die etwa 10 Meter hohe Grundwasserlinde von Schluff und Ton (schwarz), die periglaziale Rinde des Lobauwäldes (rot) schneidet quer durch den Grundwasserkörper und dringt an der linken Seite in den obersten Bereich des Grundwasserreservoirs ein. Grafik: Modifiziert nach www.wien.at/hydrogeologische-forschung/lobau.

Das Wiener Becken ist inneralpines Einbruchbecken zwischen Alpen und Karpaten. Die Alpen Gesteinsmassen liegen hier tief unter der Oberfläche. Besonders stark abgesetzt ist im Südrand Wien direkt unter der Lobau. Erst 1,5 Kilometer unter Tage stößt man dort auf festes Gestein. Grafik: Geologische Bundesanstalt Wien

fall keine graue Theorie ist, zeigte nicht zuletzt der Störfall im AKW Tschernobyl. Seitdem hat die Anzahl der Reaktoren rund um Ostösterreich weiter zugenommen. Das tief liegende Wasserreservoir unter der Lobau ist dagegen vor solchen Bedrohungen zumindest mittelfristig sicher. Nicht aber vor dem Lobautunnel. Dieser würde in den obersten Horizont des Reservoirs eindringen. Damit riskiere man dessen Verschmutzung, erklärte Wessely im Rahmen einer Pressekonferenz der Umweltschutzorganisation Virus. Im schlimmsten Fall wäre das Grundwasserreservoir damit als Trinkwasserquelle verloren. »Godfrid Wessely hat einen unverwundlichen Schatz erforscht, ist sich Markus Fiebig sicher. »Jede Störung, jeder Eingriff ist dabei eine potenzielle Quelle von zukünftiger Verunreinigung. Wir sollten uns der Bedeutung von sauberem Wasser und sauberer Luft als wichtigstem und wertvollstem Schutzgut im Vergleich zu allen anderen Ressourcen bewusst werden.« Letztlich wirft die Debatte um den Lobautunnel die Frage auf: ob wir überhaupt Nachhaltigkeit und, wenn ja, in welcher Form wir sie wollen: Ist Nachhaltigkeit die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Nutzung von oder die Konservierung natürlicher Ressourcen? Eine Option, die beide Perspektiven vereinen würde, ist derzeit nicht in Sicht.



JOURNALISTISCH, INFORMATIV, UNTERHALTSAM.

BIORAMA NIEDERÖSTERREICH rückt Menschen, Initiativen, herausragende Ideen und Projekte in den Vordergrund – und das stets mit Hintergrund.

Alle journalistischen Formen und Textsorten – Interview bis Reportage, Glosse, Kommentar oder Fotostrecke – kommen dabei zum Einsatz. Denn das Thema »Nachhaltigkeit in Niederösterreich« gibt einiges her, das wir für berichtens- und erzählenswert halten.



»Es ist die heilige Kuh: Das Schnitzel darf nicht kleiner werden.«

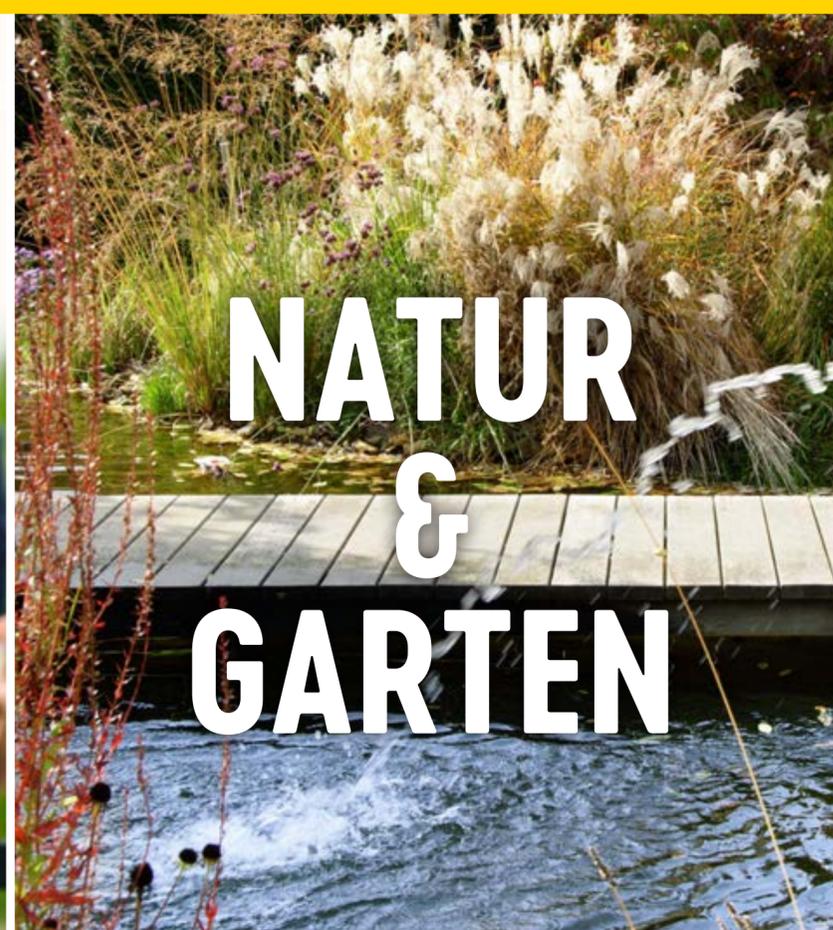
KARL GRÜBLER, leitete 33 Jahre lang die St. Pöltner Landhausküche

»Wissen, wo es Brachflächen gibt, die auf eine Nachnutzung warten, das kann nur regional funktionieren, weil es einen Markt in Bewegung betrifft.«

SABINE RABL-BERGER, Organisatorin des Brachflächendialogs



Bild: Umweltbundesamt



DISTRIBUTION

Der Vertrieb von BIORAMA NÖ erfolgt über:

- die **Biokistln** des Adamah Biohofs
- ausgewählte **Sommerkinos** quer durchs Land, sowie **saisonale Märkte**
- die **niederösterreichischen Landeskulturbetriebe** und weitere relevante **Kunst- und Kulturstellen**
- diverse **Kultureinrichtungen und Cafés**
- ausgewählte **Biohobläden**
- ausgewählte **öffentliche Bibliotheken**
- diverse **Bildungseinrichtungen** sowie die **Landwirtschaftlichen Fachschulen (LFS)** Niederösterreichs
- die **Energie- und Umweltagentur** des Landes Niederösterreich (ENU)
- in den Filialen der **Bäckerei Geier**

AUFLAGE:
22.500 Stück

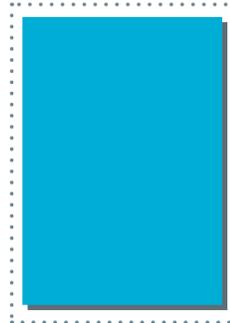


UNSERE ANZEIGENFORMATE UND PREISE

KLASSISCHE ANZEIGENFORMATE

BIORAMA

Magazinformat:
190 × 250 mm



1/1 SEITE
190 × 250 mm
plus 3 mm Beschnittzugabe

EUR 4.000,—

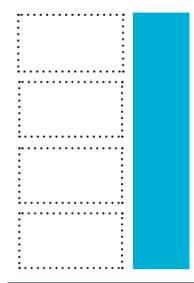


1/2 SEITE
79 × 228 mm
ohne Beschnittzugabe

EUR 2.300,—

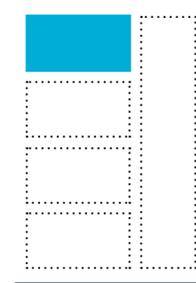
KLEINANZEIGENFORMATE

im Satzspiegel, ohne Beschnittzugabe



KLEINANZEIGE
52 × 228 mm

EUR 1.250,—



KLEINANZEIGE
109 × 52 mm

EUR 450,—



PLATZIERUNG

U2/ UMSCHLAGSEITE

EUR 4.600,—

U3/ UMSCHLAGSEITE

EUR 4.600,—

U4/ UMSCHLAGSEITE

EUR 5.400,—

BEILAGEN (ohne Fremdanzeigen) pro 1.000 Stück

EUR 180,—

Panorama und 1/2 Panorama, Beikleber, Beihefter und Sonderwerbeformen sowie Goldideen zur Wettbewerbseinreichung, Preise auf Anfrage.

Wir drucken im Profil PS0 Uncoated ISO 12647.

AUFLAGE

22.500 STÜCK

UNSERE FORMATE FÜR IHRE GESCHICHTEN

ADVERTORIAL CONTENT



1 / 1 SEITE
EUR 4.400,—

2 / 1 SEITEN
EUR 6.400,—



1 / 2 SEITE
EUR 2.750,—

BRANDED CONTENT



Entwickelt für und mit SONNENTOR

BIORAMA unterstützt mit seiner Reichweite beim Roll-out die Storytelling-Formate seiner PartnerInnen, transparent ausgewiesen als entgeltliche Einschaltung. Dabei liegt die Texterstellung und Beistellung von Bildmaterial bei Ihnen oder gegen Aufpreis und nach Ihrem Briefing bei BIORAMA.

BIORAMA hilft bei der Entwicklung individueller Erzählformate für Ihre Brand Message. Branded Content im BIORAMA bedeutet: Artikel mit individuellem Mehrwert für unsere LeserInnen, die wir mit den Kommunikationszielen unserer KundInnen verbinden. Dabei setzen wir auf direkte Ansprache, eine jeweils passende Bildwelt, appellativen Charakter mit klarem Call-to-action.

Wir erstellen Branded Content inhaltlich fundiert und glaubwürdig, zielgruppengerecht und treffen den richtigen Ton. Branded Content wird transparent als »entgeltliche Einschaltung« und bei Koabsenderschaft als »entgeltliche Kooperation« ausgewiesen, entspricht dabei aber konsistent dem Look and Feel von BIORAMA.

AB 2 SEITEN, PREIS AUF ANFRAGE UNTER ANZEIGEN@BIORAMA.EU

BIORAMA

MAGAZIN FÜR NACHHALTIGEN LEBENSSTIL

WIR LEBEN
JETZT
BEWUSST

KONTAKT

BIORAMA GmbH
Windmühlgasse 9/14
1060 Wien
Österreich
+ 43 664 887 205 91

WWW.BIORAMA.EU

E-Mail: redaktion@biorama.eu
Content, Corporate Publishing,
weitere Agentur- und
Beratungsleistungen:
www.biorama.media

Sales und Formatentwicklung
anzeigen@biorama.eu

Druckdaten an
grafik@biorama.eu

**FACEBOOK.COM
/BIORAMA**

Martin Mühl
Geschäftsführer
muehl@biorama.eu

Irina Zelewitz
Chefredakteurin
zelewitz@biorama.eu

**TWITTER.COM
/BIORAMA_MAG**

Thomas Weber
Herausgeber
weber@biorama.eu
+43 676 474 13 13

Herwig Bauer
Anzeigenberatung
bauer@biorama.eu
+43 699 195 33 718

**INSTAGRAM.COM
/BIORAMA_MAG**